Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich Morgens mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 ₰.

(Gegründet 1760.)

Redaktion und Expedition Bäckerstraße 255.

Inserate werden täglich bis 3 Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 10 ₰.

Nro. 204. Sonntag, den 2. September. 1877.

Rahel. Sonnen-Aufg. 5 U. 11 M. Unterg. 6 U 47 M. — Mond-Aufg. 10 U. 46 M. Abds. Untergang bei Tage.

Der Tag von Sedan.

Mit Freude, Dank und edlem Stolz wird der 2. September in allen Gauen Deutschlands von den Bergen des Schwarzwaldes und den Felsen der bairischen Alpen bis zu den Meeresfluthen der Nord- und Ostsee, von der Mosel bis zum Memelstrom gefeiert, ohne Unterschied des Banners, welches von Thürmen und Zinnen weht; das Fest gilt ja eben der Erinnerung an das große Ereigniß, dessen Eintritt vor nun 7 Jahren den Unterschied der Banner aufhob und die Bürger aller einzelnen deutschen Staaten zu einem einigen deutschen Volke sammelte, verband und die Einheit Deutschlauds unlösbar herbeiführte.

Das Fest wird gefeiert mit voller Freude der Herzen über den endlichen Gewinn der Jahrhunderte lang entbehrten aber stets mit Sehnsucht erstrebten Einheit unseres Volkes, über die Erneuerung des allen gemeinsamen deutschen Reiches, über die Wiederaufrichtung eines mächtigen deutschen Kaiserthums, dessen Macht und weise Führung uns die Segnungen eines dauernden Friedens verbürgt.

Verbunden, untrennbar verbunden mit der Freude über das gewonnene hohe Gut der Selbstständigkeit und Einheit ist aber das Gefühl des Dankes gegen alle diejenigen, durch deren hingebenden Muth und dargebrache Opfer dieses hohe, lange ersehnte und erstrebte Ziel erreicht wurde, die Erinnerung an die schweren Kämpfe, welche zu seiner Erreichung überstanden werden mußten und glücklich überstanden sind, die heilige Empfindung der Dankbarkeit gegen Gott, der die Führer des deutschen Volkes und Heeres mit Weisheit segnete, durch diese Weisheit und den Heldenmuth der Krieger unsere Fahnen zum Siege führte und endlich die grünenden Palmen des Friedens über die blutigen Schlachtstätten deckte.

Erhebend für uns ist das Bewußtsein, daß alle die Thaten und Erfolge, deren wir heute mit Dank und Freude gedenken, vollbracht und errungen sind nur durch des deutschen Volkes eigene Kraft, daß wir uns keinem fremden Herrscher und Staate verpflichtet wissen für die Erreichung unserer Ziele, daß wir ohne die Hülfe fremder Stützen fest stehen auf eigenem Fuß.

Fremder Uebermuth hatte dem deutschen Volke und seinem erhabenen Vertreter bittere Schmach angesonnen, vor 7 Jahren wurde bei Sedan der Uebermuth gestraft; lauten, hellen Jubel erweckte vor 7 Jahren die Nachricht von dem Ereigniß bei Sedan und in Erinnerung an diesen Jubel des ganzen Volks rufen wir auch jetzt wieder:

Hoch lebe das deutsche Volk und Land!
Hoch lebe unser König und Herr,
der Deutsche Kaiser
Wilhelm der Sieger!

Geschichtskalender.

* bedeutet geboren, † gestorben.

2. September.

31. v. Chr. Seeschlacht bei Actium, in welcher Octavianus über Antonius siegt.

1255. Gründung von Königsberg durch den böhmischen König Ottokar.

1811. Gründung der Universität Christiania. 1861 50jähr. Jubiläum gefeiert.

1861. Vertrag zu Tientsin zwischen Preussen und China.

1870. Die französische Armee in Sédan capitulirt.

3. September.

1651. Schlacht bei Worcester; Cromwell siegt über das royalistische Heer.

1758. Attentat der Jesuiten auf das Leben des Königs Joseph Emanuel von Portugal.

1814. Gesetz betr. Umformung der Landwehr, Beseitigung der freien Wahl der Officiere.

Telegraphische Depeschen der Thorner Zeitung.

Angekommen 1. September 1 Uhr Nachmittags.

Konstantinopel, 31. August. Ein Nachts von Mehemed Ali Pascha eingelaufenes Telegramm von Donnerstag meldet von einem heftigen Kampfe am gestrigen Tage bei Marakosseler, zwischen Rasgrad und Eskidjuma, wobei die Russen zurückgeworfen wurden und 4000 Todte und Verwundete verloren und die Türken 1 Kanone, 2000 Gewehre und zahlreiche Munition eroberten. Dieselbe Depesche giebt den Verlust der Türken auf 300 Todte an.

Zur Kriegslage.

Die Russen im Schipkapasse glauben, der Kampf werde dort von den Türken nicht wieder erneuert werden, die Türken melden, sie bereiten neue Angriffe daselbst vor. Sie haben beide für den Augenblick wohl das Richtige verlautet, doch dürften die Russen sich darin täuschen, daß der Kampf dort ein Ende überhaupt haben wird. Es ist uns nicht fraglich, daß die Türken sich um jeden Preis in den Besitz des Passes zu setzen trachten werden und nur nicht den alleinigen Frontangriff, der erfolglos war und ihnen so horrende Menschenofer gekostet, wieder in Szene setzen, sondern durch Umgehungen und Anfall der Russen im Rücken ihrer Stellung, diese zu verlassen zwingen werden. Die Stärke der Russen im Passe soll zur Zeit 26 Bataillone betragen, Suleiman Pascha dürfte

---

Bon voyage.

Die Geschichte einer Brautfahrt
von
Ernst von Waldow.

Der dicke Herr in der Ecke vis-â-vis lachte, während die beiden Damen die Lippen verzogen. Sie hatten doch so viel davon verstanden, daß es keine Komplimente gewesen, welche der magere Reisende der Menschheit im Allgemeinen und ihnen im Speziellen gemacht.

Der junge Landwirth aber schüttelte ein wenig melancholisch den hübschen blondlockigen Kopf und erwiderte:

„Das ist eine sehr pessimistische Weltanschauung, mein Herr!"

„Wer weiß, ob Ihnen dieselbe nicht bald annehmbarer erscheinen dürfte als Ihre eigene!"

„Ich hoffe nicht."

„Haben Ihnen die kleinen Tagesereignisse nicht schon in dieser Beziehung zu denken gegeben?"

Der schrille Pfiff der Lokomotive überhob ihn einer Anwort. Der Zug fuhr von Bunzlau ab, die Wagen setzten sich mit heftigem Ruck in Bewegung, da — o Ensetzen, flog wie ein Meteorstein oder besser wie ein aus höheren Luftregionen herabschießender Ballon, nur leider etwas konsistenter — die dicke Reisetasche des jungen Mannes über dessen Haupt weg, überschlug sich bei dem Luftsprunge und plumpte dann mit einem dumpfen Krach auf den Schoß der korpulenten Dame nieder.

Ein Ausruf des Schreckens erfolgte, die Getroffene sank in die Ecke zuruck, während Niemand in der ersten Ueberraschung Miene machte, sie von dem Gepäckstück zu befreien, und die Tasche mit der schreienden Aufschrift „Bon voyage!" anscheinend so gemüthlich auf dem Platze ausruhte, den sie selbst sich auserlesen, als sei sie im vollsten Besitzrechte.

Endlich griff der magere Herr zu und befreite sein dickes vis-à-vis durch einen energischen Griff, darauf dem schier vernichteten jungen Reisenden sein Eigenthum wieder zustellend. Der stammelte verlegen Entschuldigungen, welche aber in der allgemeinen Indignation, die das Unglück hervorgerufen, kanm gehört wurden

Die dicke Dame machte ihrer Entrüstung durch einige etwas derbe Ausrufungen Luft, und selbst die Milzsüchtige, welche ihr den kleinen Unfall doch sicher von ganzem Herzen gönnte, gab eine Geschichte zum Besten, in welcher der Bruder das Mannes ihrer verstorbenen Freundin durch die Unwachsamkeit eines „jungen Reisenden" beim Herabfallen eines kleinen Handkoffers beinahe um ein Auge gekommen wäre, wenn nämlich die messingbeschlagene Ecke dieses Auge getroffen hätte, was glücklicherweise nicht der Fall gewesen.

Sogar der Gemahl der Erzählerin hatte die Kreuzzeitung sinken lassen, um der Gesellschaft den Anblick der gerechten Entrüstung, welche sich in seinen strengen Zügen malte, nicht vorzuenthalten.

Mit dem feierlichen Ernste, welchen der Richter dem Delinquenten gebenüber für wirkungsvoll hält und anzuwenden pflegt, wenn er ein besonders verstocktes Individuum vor sich hat, sprach er darauf, als eine kleine Pause eingetreten war:

„Will man nicht gefälligst auch seinen Regenschirm an sich nehmen, da der da oben auf eine gefährliche Weise hin und her schwankt u. ebenfalls sehr fahrlässig untergebracht zu sein scheint!"

Mehr bedurfte es nicht, um den jungen Mann, einer Feder gleich, empor zu schnellen u. sich des Schirmes bemächtigen zu lassen. Die Tasche wagte er natürlich nicht noch einmal dem überfüllten Netze anzuvertrauen. Und so saß er denn in einer sehr unbequemen Situation unter dem Drucke der dicken Reisetasche und des noch schwerer auf ihm lastenden Todesschweigens der Gesellschaft und zählte die Minuten bis zu seiner Erlösung.

Schon mußte die Station nahe sein, da ließ sich die Stimme des mageren Herrn aus der Ecke mit einem leichten spöttischen Anfluge vernehmen:

„Nun, mein junger Freund, wenn Sie auch eine Vergnügungsreise machen, so können Sie sich doch dabei so beiläufig einen ganzen Schatz von Menschenkenntniß erwerben und auch — Sie gestatten einem älteren Manne ein freies Wort — ein wenig Reiseroutine erlangen, die recht gut zu gebrauchen ist. So hätte z. B. ich — oder ein Anderer mit gleich pessimistischer Weltanschauung und weniger Rücksicht auf die Bequemlichkeit seiner Mitreisenden, diese — nachdem er sich überzeugt, daß ihr Gepäck den für Alle bestimmten Raum einnimmt, aufgefordert, selbst Hand anzulege,n um einen freien Platz zu schaffen. Das Malheur mit der herabgefallenen Tasche, die eben keinen Raum mehr finden konnte, wäre alsdann Ihnen, oder vielmehr der armen Dame dort erspart geblieben."

Alle schwiegen, nur der junge Mann dankte durch einen Blick.

„Kohlfurt! fünfzehn Minuten Aufenthalt — wer nach Görlitz will, muß aussteigen."

Unser Landwirth genügte dieser Aufforderung des Schaffners so schnell als möglich, sich mit stummem Gruße von seiner Reisegesellschaft empfehlend und es ängstlich vermeidend, mit den Beinen derselben beim Hinaussteigen in Berührung zu gerathen.

Der magere Herr verließ gleichsfalls das Coupé und indem er behaglich der eleganten Restauration zuschlenderte, nahm er eine Karte aus seiner Brieftasche und übergab sie seinem jungen Begleiter.

„Wenn Sie über Berlin kommen nnd mich besuchen wollen, wird es mich freuen zu hören, daß Sie Fortschritte in der Welt- und Menschenkenntniß gemacht haben. Glückliche Reise! — Und noch eins: Seien Sie nicht gegen Alle, welche Ihnen freundlich begegnen, so vertrauensvoll und offenherzig, was die Mittheilungen über Ihre Privatverhältnisse betrifft. Vor Taschendieben hüten sich unerfahrene junge Leute, da die Anschlagzettel überall davor warnen, doch fallen sie nur zu leicht den Gaunern höheren Ranges — nota bene den Gaunerinnen, in die Hände. Und nun Adieu, Sie steigen drüben ein, dort, auf der andern Seite."

Damit ging der freundliche Warner mit großen Schritten der Restauration zu, und der junge Mann hatte nur gerade noch so viel Zeit, aus seinem Portefeuille ebenfalls eine Karte zu nehmen und ihm diese mit einem dankenden Abschiedsworte zu überreichen.

Bei einer etwas heißen Tasse Bouillon im Wartziemmer stehend, las der alte Herr darauf während das halb wohlwollende, halb kaustische Lächeln seine feinen Lippen wieder umspielte:

„Anton Schmitt, Haus Krötenwiese bei Haynau.

In demselben Augenblicke sprach dieser, die lateinische Schrift von dem Perlemutterpapier entziffernd:

dort über etwa 16 — 18,000 Mann disponiren. Die augenblickliche Ruhe dort wird übrigens dauernd durch Vorpostenplänkeleien, Recognoscirungen und gelegentliche Kanonenschüsse unterbrochen. Nach Meldungen Suleiman Paschas habe er am 28. Abends die Russen nach einer Felsenbefestigung zurückgeworfen und am 29. früh den Kampf fortgesetzt. Er hoffte diese Stellung bald erstürmt zu haben.? — Bei Plewna ist zur Unterstützung des Krüdnerschen Corps (rechter Flügel) die Infanterie-Division Nro. 3 aus Rumänien eingetroffen, welche bisher noch keinem Korps zugetheilt war.

Von dem an der unteren Donau operirenden Korps wurden zwei glückliche Reitergefechte vom 28. cr. gemeldet General Janoff überfiel bei Kusgun eine Abtheilung fouragirender Türken, tödtete 11 und nahm 7 gefangen, 2 entflohen. Oberst Warlamoff überfiel bei Mamula und Asarlyk einen türkischen Transport unter Konvoi von 400 Tscherkessen und 80 Mann egyptischer Kavallerie, schlug die Begleitmannschaft in die Flucht, machte 96 Gefangene und erbeutete 337 Stück Hornvieh und 4000 Hammel. Unser Verlust betrug drei verwundete Kosaken.

In der Herzegowina haben die Montenegriner vor Niksich nur eine Observationsabtheilung zurückgelassen nud sich weiter nach ihrer Grenze zurückgezogen. In Asien gab es südlich in der Nähe von Igdir auf russischem Gebiete mehrere Scharmützel zwischen Abtheilungen des Erivanschen (Tergukassoffschen) Korps und den dort sich immer noch behauptenden Türken In Abchasien ist Suchumkale ebenfalls noch immer in türkischen Händen und die Russen haben sich bisher vergeblich bemüht sie dort zu vertreiben.

Die Vorbewegung der Serben soll in Folge englischer Einrede vorläufig aufgeschoben sein.

Diplomatische und Internationale Information.

— Glücklicherweise verlautet, daß die Königin Victoria anläßlich der Hochzeit ihrer Enkelin, Prinzessin Charlotte von Preußen, mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen Berlin besuchen werde.

— Die Königin von England hat den Baron Bernhard von Tauchnitz, nunmehrigen britischen Generalkonsul in Leipzig, zum Generalkonsul für das Königreich Sachsen, das Großherzogthum-Weimar und die Herzogthümer Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen und Sachsen-Altenburg mit dem Wohnsitz in Leipzig ernannt.

— Wie das „Newcastle Daily Journal" erfährt, steht die griechische Regierung in Unterhandlungen wegen des Ankaufs der Flotille einer italienischen Packetbootgesellschaft, welche jüngst insolvent geworden. Die Flotille besteht aus 12 oder 14 Dampfern und der beinahe vereinbarte Preis beträgt 10 Millionen Lire.

— Ueber die Haltung Serbiens bleiben die Nachrichten fortwährend widersprechend. Von einer Seite wird behauptet, daß ein Vertrag zwischen Rußland und Serbien bezüglich der Kooperation zu Stande gekommen sei, während andere Stimmen sich dahin aussprachen, daß Serbien im Hinblick auf den Protest der österreichischen Regierung nur auf seine eigene Faust gegen die Türkei agiren würde. Nach den neuesten Nachrichten wäre nun die „Aktion" der Serben vollends aufgehoben, weil an der serbischen Grenze eine türkische Truppenmacht konzentrirt werde. Wir werden durch dieses Gewirre von Nachrichten nur in unserer Ueberzeugung bestärkt, daß wir in der Energie der österreichischen Regierung die beste Schutzwehr gegen „kriegerische Anwandlungen der Serben besitzen. Wenn Oesterreich nicht gestatten kann, daß Serbien mit Rußland kooperirt u. nun einerseits das serbische Gebiet gegen jedwede Invasion schützt, so würde sich die serbische „Aktion" auf kleine gelegentliche und privilegirte Raubzüge beschränken. Dies beweist am besten die Naivetät, mit der man den Aufschub der serbischen Aktion motivirt hat. Wenn Oesterreich in seinem Landesinteresse den freien Willen der Serben beschränken muß, so kann es im Interesse der Humanität noch einen Schritt weiter gehen und auch die nutzlose „Aktion auf eigene Faust verbieten."

— Ein volkswirthschaftliches Problem von höchstem Interesse bildet die Thatsache, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika trotz ihrer äußerst günstigen Handelsbilanz und trotz des Umstandes, daß sie in 44 Monaten für $552\frac{1}{4}$ Millionen Dollars ($2\frac{1}{5}$ Milliarden Mk mehr von ihre Landeserzeugnissen an das Ausland verkauft, als von dem Ausland gekauft haben — in demselben Grade an der wirthschaftlichen Krisis mitleiden, als andere Staaten mit ungünstiger Handelsbilanz. Die Lösung dieses Räthsels beruht darin, daß die Vereinigten Staaten etwa eine Milliarde verzinsen müssen, die sie im Bürgerkriege von Europa entlehnten, daß fortwährend Staatsschuldverschreibungen, Eisenbahnpapiere und dergleichen theils eingezogen, theils auf den amerikanischen Markt zurückgeworfen werden. Diese Beträge werden nicht in Baar, sondern in Waaren nach Europa entrichtet. Somit erhält Amerika für seine Mehrausfuhr kein baares Geld zurück. Dazu kommt, daß der allergrößte Theil der Schuld nicht zu produktiven Anlagen sondern zur Kriegführung verwendet worden ist. Unter solchen Umständen ist es kaum von Bedeutung, daß die Schuldverschreibungen. die zum Nennwerth zurückbezahlt werden müssen, mit etwa 40 bis 60 Prozent von Europa bezahlt worden sind.

Deutschland

Berlin, den 31. August. Die deutsche Postverwaltung hat mit Persien — welches bekanntlich am 1. September in den Weltpostverein eintritt — einen „direkten" Postverkehr eingerichtet. Das verschlossene Postpacket wird von Berlin über Rußland an das persische Postbureau in Tauris zur Umwechselung gesendet.

— Aus Baiern wird berichtet: Nach Beendigung der Manöver werden die münchener Infanterie-Regimenter unverweilt die Mausergewehre in Gebrauch nehmen. Der nöthige Vorrath an diesen Gewehren ist für das ganze 1. Armeekorps vorhanden. Das aptirte Werdergewehr verbleibt der Landwehr, das dieser bisher reservirte Podewils-Hinterladergewehr, das noch 1870 in Verwendung stand, wird dem Landsturm aufbewahrt bleiben. Die Einführung des Mausergewehres ist in der Armee selbst mit heller Freude begrüßt worden, es ist unleugbar eine bessere Schußwaffe als das Werdergewehr, in welches das Vertrauen der Schützen wegen der vielen Versager erschüttert war. Ohne den hartnäckigen Widerstand eines Prinzen, der die Pickelhaube ebenso sehr fürchtet, wie die Liberalen, wäre (wie ein liberales bairisches Blatt sagt) die Einheit der deutschen Armee beim bairschen Heerestheil längst auch äußerlich durchgeführt worden, aber was nur immer in Bezug auf Reglements u. s. w. geschehen konnte, ist von dem Kriegsminister v. Maillinger bewerkstelligt worden, zum Theil auf Wegen, die sehr humoristisch sind.

— Wie man von glaubwürdiger Seite mittheilt, wird Kultusminister Dr. Falk beim besten Willen nicht im Stande sein, das Unterrichtsgesetz dem Abgeordnetenhause schon in der ersten Hälfte der Session, d. h. bis Ende dieses Jahres vorlegen zu können, indem bis zu diesem Termin die Berathungen im Staatsministerium schwerlich zu Ende gefördert sein werden.

— Eine recht unerfreuliche Aussicht für die unendlich zahlreichen Besitzer russischer Papiere in Deutschland eröffnete heute die „Wes. Ztg.", indem dieselbe telegraphisch aus Berlin das Nachfolgende meldet: „In Finanzkreisen befürchtet man, Rußland werde angesichts der Unmöglichkeit der Beschaffung von Baarmitteln seine Zinszahlung für ausländische Anleihen bis nach dem Kriege vertagen. — Das wäre also der Anfang vom Staatsbankerott.

Nürnberg, 30. August. Se. k. k. Hoheit der Kronprinz besuchte sowohl gestern nach seiner Ankunft, wie auch heute nach der Besichtigung der Truppen, die Museen und Sehenswürdigkeiten, sowie einige Etablissements. Heute Abend 6 Uhr hat der Kronprinz von der in den Straßen und am Bahnhofe versammelten großen Volksmenge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt, die Reise nach Regensburg forgesetzt.

Stuttgart, 30 Augnst. Der für Rußland ausgerüstete, aus 19 Wagen bestehende Sanitätszug geht, wie der „Schwäbische Merkur" meldet, heute nach Bukarest ab. Derselbe wird in Ulm von der Königin inspizirt werden.

Ausland.

Oesterreich. Wien, den 30. August. Telegramm der „Presse" aus Bukarest vom 29. d., Die Türken haben gestern den Angriff auf den Schipkapaß aufgegeben, die Russen ziehen fortwährend Verstärkungen in den befestigten Stellungen heran. — Auf der Eisenbahnstrecke Ungheni-Kischineff Radjelnaje hat die Heranführung von Truppen, Pferden, Geschützmaterial u. Proviant unausgesetzt ihre Fortdauer.

Lemberg 30. Der Landtag ist heute nach Erledigung des Finanzgesetzes und vor Beginn der Adreßbebatte durch den Stadthalter geschlossen worden.

Frankreich. Paris, 30. August. Gambetta, welcher endlich seine Vorladung vor den Untersuchungsrichter des Seine-Tribunals erhalten hat, wird in Gemeinschaft mit der „République française" gerichtlich verfolgt. Der Präsident der aufgelösten Deputirtenkammer, Grévy und der Advocat Allou werden die Angeschuldigten vertheidigen. — Die Regierung hat es aufgegeben, den Senator Chardon gerichtlich verfolgen zu lassen. In der heutigen Sitzung des Gerichtshofes von Bonneville erklärte die Staatsbehörde, daß sie die Verfolgung gegen den Senator eingestellt habe. Der Senatspräsident Herzog d'Audiffret Pasquier, den man aufgefordert hatte, Schritte zu thun, um die Rechte des Senats zu wahren, wurde sofort telegraphisch benachrichtigt, daß er sich nicht weiter zu bemühen brauche. (Nat. Ztg)

Italien. Wie die „Voce della Verità" meldet, ist der Kardinal Giuseppe Andrea Bizarri am 26. d. gestorben. Derselbe wurde am 11. Mai 1802 zu Paliano, in der Nähe von Palestrina geboren und am 16. März 1863 zum Kardinal ernannt. Der Verstorbene stand an der Spitze der Kongregation der Bischöfe und geistlichen Orden.

Rußland. Ein Ukas des Czaren, schreibt der „Kuryer warschawski", befiehlt, daß in diesem Jahre 16,000 Mann Rekruten im Königreich Polen ausgehoben werden. Die Nachricht von der jetzt schon beginnenden Assentirung allein erfüllt die Kantonisten derartig mit Schrecken, daß die Bauern sich in den Wäldern verstecken, die Juden aber, soweit es ihnen nur irgendwie möglich ist, über die Grenze flüchten. — Die aus dem Ausland zurückgekehrten Emigranten, theilt dasselbe Blatt mit, werden, entgegen dem bisherigen Usus, seit Beginn des Krieges zwecks Erwirkung ihrer Begnadigung in Warschau nicht mehr angenommen; dieselben werden vielmehr nach erfolgter Ankunft verhaftet und nach dem Innern Rußlands in Sicherheit gebracht. Selbst diejenigen Emigranten, die, der Begnadigung bereits theilhaftig geworden, auf Grund derselben in Warschau leben, werden polizeilicherseits jetzt strenger als früher beaufsichtigt, da die Regierung deren revolutionären Einfluß stark zu befürchten scheint.

Balkanische-Halbinsel. Das von Pabis aus verbreitete Gerücht, Midhat Pascha werde sich demnächst nach Konstantinopel begeben und neuerdings die Leitung der türkischen Politik übernehmen. hat sich als unbegründet herausgestellt. Der muselmänische Odysseus wird seinen Wanderstab allerdings in den nächsten Tagen weitersetzen, aber nicht nach den Ufern des Bosporus, sondern nach dem Strande der Themse, wo er schon seit Wochen von den englischen Turkophilen auf das ungeduldigste erwartet wird. — Der künftige Monat ist für das im Schein des Halbmondes sich regende Verfassungsleben insofern von Wichtigkeit, als die Neuwahlen zum Parlament vorgenommen werden sollen. Wenn der von dem Parlament selbst aufgestellte Wahlmodus zur Anwendung gelangt, so würde dadurch die Anzahl der Deputirten der Hauptstadt, ebenso auch des ganzen Reiches um das Vierfache vermehrt werden. Unter den Gesetzesvorlagen, welche der Minister des Innern für das Parlament vorbereitet hat, befindet sich auch eine, welche auf die Vereinfachung der Verwaltung des Reiches Bezug hat. (B. Ztg)

Provinzielles.

Osterode. Mit dem Bau der Chaussee von hier nach Löbau ist bereits begonnen.

Krone a. B., 29. August. In Monkowarsk, einem 2 Meilen von hier entfernten Kirchdorfe, ist vor einigen Tagen der dortige Organist nach dem sehr reichlichen Genuß von Pilzen eines plötzlichen Todes gestorben, ohne daß man sich, da die Pilze nicht giftig waren, über die Todesursache klar geworden ist.

Schwetz. Für die Gerichtskommission in Neuenburg ist der zum Kreisrichter ernannte Ger. Assessor Degener in Preuß. Stargardt bestimmt.

Danzig. Unter den Kandidaten für die neue Oberpräsidentenstelle wird hier auch der Herr Ministerialdirector Meinicke genannt.

Elbing, den 30. August. In letzter Zeit hat man daran gedacht, einem Manne, welcher einer alten Elbinger Patricierfamilie angehörte, ein würdiges Denkmal in Kahlberg zu errichten. Herr W. Härtel war es, der vor circa 40 Jahren die günstige Lage Kahlbergs ausfindig machte und daraus einen Badeort schuf. Die disponiblen Mittel lassen die Errichtung des Denkmals als gesichert erscheinen. (K. H. Z.)

Stallupönen. Eine Grenzgeschichte von unsern guten Freunden. Am Sonnabend wollte ein Mann, Preuße, aus Lamppringe, Provinz Hannover, gebürtigt, von Nickelnischken nach Schirwindt gehen, traf aber, in der Gegend unbekannt, den rechten Weg nicht und ging, statt die Lipone abwärts zu gehen, dieselbe aufwärts. Als derselbe so eine Strecke gewandert war, ohne Jemand zu treffen, sah er auf dem andern Ufer Leute und entschloß sich schnell durch den seichten Fluß zu waten. Drüben angekommen, wurde er sofort von Grenzsoldaten, die offenbar seine Wasserreise beobachtet hatten, angehalten und auch gleich dingfest gemacht, trotzdem er sich durch seinen Reservepaß als Königl. preußischer Sergeant legitimirte. Man transportirte nun den Herrn Sergeanten nach der nächsten Wachbude, bei welcher ein Offizier Namens Iwanoff kommandirte. Dieser läßt trotz des richtigen Passes den Verirrten einsperren und ihn 5

„Ober-Regierungsrath Hart, Berlin."

Fünf Minuten darauf wandte sich Herr Anton Schmitt aus Haus Krötenwiese bei Haynau — denn wir sind ja jetzt gleichfalls in der glücklichen Lage, seinen Namen zu kennen — an einen der von dem kleinen, nach Görlitz bestimmten Zuge herschlendernden Schaffner, und demselben ein Achtgroschenstück in die Hand drückend, bat er, ihm ein Coupé, welches nicht so überfüllt sei und mit womöglich guter Reisegesellschaft anzuweisen.

Der erfahrene Beamte warf einen prüfenden Blick auf die wenn auch einfache, so doch modische und elegante Kleidung des Fremden, auf dessen blühende Gesichtsfarbe uud die gefüllte Reisetasche, dann übersetzte er sich in seiner Sprache, was für den jungen Herrn wohl „gute Reisegesellschaft" bedeute, und als er zu diesem Resultate gekommen war, schmunzelte er freundlich:

„Wird besorgt werden" für sich, nach einem abermaligen Druck auf den ausgeprägten Rand des Achtgroschenstückes hinzufügend: „Ein reiches Muttersöhnchen, reist zu seinem Vergnügen — na, da kann der kleinen, lustigen Mamsell geholfen werden!"

Der Mann hatte nämlich zwei Minuten vorher von einer sehr hübschen jungen Dame, welche energisch gegen ihre Unterbringung im Damen-Coupee protestirt hatte, ebenfalls ein Douceur mit der Bitte um „recht gnte Reisegesellschaft" erhalten. Und wenn es auch nur ein Zweigroschenstück gewesen war, so hatte die Kleine doch so lustig dabei gelacht, daß sein weiches Herz unter dem rauhen Gewande einer Staatsbeamten-Uniform gerührt worden und er beschlossen hatte, hier „Schicksal" zu spielen.

So schob er denn auch nach kurzer Ueberlegung unsern Anton sammt dessen dicker Reisetasche, für welche oben noch genügend Platz war, da die Gesellschaft nur aus zwei Damen und einem kleinen blonden Herrn bestand, in das Coupee für „Nichtraucher" und empfing von der hübschen Dame, auf deren ungeheuerlichem schwarzen Chignon ein kleines chinesisches Hütchen mit rother Feder dabei kokett hin und her schwankte ein dankendes Kopfnicken, welches ein vielsagender Blick begleitete.

Der Zug hatte sich nach Erledigung der üblichen Formalitäten in Bewegung gesetzt, als Anton — man kann eben nicht behaupten zur rechten Zeit — seine Hutschachtel mit dem neuen Hute vermißte, und sich nun plötzlich sehr genau erinnerte, wo er dieselbe gelassen.

Daß dies nirgend anders als in dem eben verlassenen Coupee geschehen und die unzweifelhafte Entdeckung dieses Faktums sicher zur hohen Befriedigung der moquanten Reisegesellschaft gereichen würde, vermehrte noch sein Aerger, und er machte plötzlich die verdrießliche Entdekkung — da er sich stets, wenn auch gerade nicht für ein Genie, so doch für einen Menschen mit vollständig normaler Gehirnfunktion und im Besitz dessen, was man „Weltbildung" nennt, gehalten, daß er sich eigentlich im Ganzen heute höchst albern benommen habe, und jene Leute nicht so ganz zu verdammen seien, wenn sie ihn dem analog behandelt.

Zur Strafe dafür beschloß er denn auch, sich von nun an Zwang aufzuerlegen und sich zu bemühen, eben so unnahbar und gelangweilt dazusitzen, wie er es von Andern gesehen, und jetzt wieder von dem Herrn in der Ecke sah, der mit halb zugekniffenen Augen Schlaf heuchelte, um nicht angesprochen zu werden.

Den Damen gegenüber wurde ihm ein zurückhaltendes Benehmen leicht, denn er brauchte sich bloß an die schnöde Abweisung seiner freundlichen Ansprache durch die Milzsüchtige zu erinnern, um von jeder Idee, mit einer Repräsentanzin des schönen Geschlechts eine freie Conversation anzuknüpfen, schaudernd abzustehen.

Nichtsdestoweniger konnte er sich nicht enthalten, aus seiner sicheren Ecke her, nachdem er der Hutschachtel noch einen letzten Seufzer gewidmet, prüfende Blicke auf die beiden Damen zu werfen, die einander ebenfalls einer Musterung zu unterziehen schienen, welche unbefriedigt ausgefallen sein mochte, nach dem Gesichtsausdruck einer Jeden zu schließen.

Die Kleine mit der rothen Feder, hübsch und jung mit blitzenden schwarzen Augen, niedlicher Stumpfnase und etwas gelblichem Teint, trug ein gefärbtes, helles Atlaskleid mit langer Schleppe; darüber, trotz der sommerlichen Hitze, ein kurzes Sammetjäckchen, das sich zierlich an die üppigen Formen der Figur schmiegte.

Jedem Andern, als dem guten Anton wäre diese imitirte Eleganz mehr als verdächtig gewesen, aber weder die gewaschenen hellen Handschuhe der Dame, noch der etwas ausgefaserte und beschmutzte Saum des Gewandes, erregten in ihm den geringsten Argwohn in die Solidität und Noblesse der Trägerin. Er hatte ja eben noch nicht den „bösen Blick" der Weltmenschen für Dergleichen.

So nahm er, geblendet durch den reichen Faltenwurf des blauen Atlasgewandes, selbst die nachgemachte Korallenkette, welche auf den Sammet des Paletots fiel, für echt, und durch die Farbe des Kleides und den aristokratischen Anstrich in „Stimmung" gebracht, schloß er die Augen, und in jenen dämmerhaften Zustand zwischen Schlaf und Wachen verfallend, stiegen Bilder aus der Heimath in ihm auf — liebe, traute Bilder!

Da war Schloß Maiendorf mit den grauen Eckthürmen und kleinen Fenstern und dem Wappen derer von Maiendorf unter dem Portal.

Und dahinter der Park, u. in dessen Gängen unter den uralten Bäumen wandelte er selbst, Hand in Hand mit Klothilde von Maiendorf, und sie spielten und lachten, zankten u. küßten sich, wie Kinder thun.

Und dann kam eine Zeit, wo Klothilde eben confirmirt worden war und er — Anton — die Universität beziehen sollte — und da lachten und scherzten und zankten sie sich nicht mehr, sondern küßten sich blos und weinten dazu.

Der alte Herr von Maiendorf aber weinte nicht, sondern fluchte, nachdem er Alles durch den geschwätzigen Mund des alten Gärtners erfahren — fluchte wie ein echter Landsknecht — welches seine Vorfahren gewesen waren — und befahl mit strenger Stimme seiner sanften Frau, den „unpassenden Kindereien" ein für allemal ein Ende zu machen.

Das war denn auch geschehen u. die freundschaftlichen Beziehungen der benachbarten Familien — Maiendorf lag eine Meile von Krötenwiese — hatten sich allmälig gelöst.

Auch nach dem Tode des alten Maiendorf und dem bald darauf erfolgten des Amtsrath Schmitt wurde der Umgang nicht wieder angeknüpft.

(Fortsetzung folgt.)

Stunden lang die Annehmlichkeiten eines russischen Wachhauses studiren und schickt ihn dann mit militärischer Begleitung nach der Kammer, wo er wieder $2\frac{1}{2}$ Stunden Einsamkeit zu studiren bekommt. Hierauf wird er wieder mit militärischer Ehrenwache nach Wirballen geschickt. Unterwegs läßt ihn sein Glücksstern einem preußischen Reserve-Offizier begegnen. Diesem fällt die Scene auf und auf seine Fragen wird ihm der Zusammenhang der Geschichte erzählt. Nachdem auch der Militärpaß besichtigt und in Ordnung gefunden ist, nimmt sich der Landsmann des Inhaftirten an und erwirkt den Rücktransport zur Kammer. Dort, wo der Herr als häufig verkehrender Geschäftsmann bekannt ist, entschließt man sich auf die ziemlich derbe Vertheidigung des Fürsprechers endlich den Verhafteten loszulassen. Aber — neue Noth — man verlangt $4\frac{1}{2}$ Rubel Strafe, (für was?) die der Verhaftete nicht voll hat, so daß der Fürsprecher nochmals eintreten und bezahlen muß. — Der Ostd. Gr.-B. knüpft hieran die Frage: wie viele Mill. Rubel der preußische Staat wohl jährlich verdienen könnte, wenn er von jedem Russen, der über die Grenze kommt, $4\frac{1}{2}$ Rubel einzöge? — Wahrlich, da brauchten wir weder Börsen-, Tabaks- noch Erbschaftssteuer.

(Meml. Z)

Tilsit, 29. August. Das Concert, welches Herr Opernsänger Glomme am Montag Abend in der Bürgerhalle gab, war, wie vorauszusehen, sehr zahlreich besucht. Der große Saal reichte nicht hin, das Auditorium in sich aufzunehmen. Man kann die Zahl der Zuhörer dreist auf weit über 1000 Personen veranschlagen. Das Publikum nahm das Gebotene mit Anerkennung auf und spendete reichen Beifall.

— Der deutsche Fischerei-Verein in Berlin versendet bekanntlich seit geraumer Zeit zur Hebung der Lachs-Cultur Eier dieses Fisches an die betreffenden Fischpächter, und wird, da die Meldungen nach denselben einen großen Erfolg für die Zucht des Fisches versprechen, mit der Versendung in vergrößertem Maaßstabe fortfahren. Aufträge auf unentgeltliche Ueberweisung von Lachseiern sind bis zum 15. September an den Ausschuß des deutschen Fischereivereins, Leipziger Straße Nr. 10 in Berlin, zu richten.

Tischtiegel, den 30. August. Die Hopfenernte hat seit Anfang dieser Woche begonnen und liefert einen reichlichen Ertrag. Die Qualität der Waare läßt nichts zu wünschen übrig.

Verschiedenes.

— Kampf mit einem Bären. Am 22. d. M. wurde im Kabola-Pojaner Walde in Ungarn eine Ochsenheerde von Bären überfallen, welche drei Ochsen zerrissen. Die Hirten liefen in ihrem Schrecken zum Aerarial-Forstwart Kristoph, einem passionirten Bärenjäger, der auch sogleich, ohne erst den Fall anzuzeigen, mit einem Waldbereiter sich auf den Weg machte, um den Bären aufzulauern. Kaum hatten sie sich auf den Anstand geleget, als auch schon ein zehn- bis zwölfjähriger Petz, in der Größe einer Kuh, sich zeigte. Kristoph gab zwei Schüsse auf ihn ab, worauf der Bär furchtbar brüllend sich ins Dickicht zurückzog. Auch der Waldbereiter feuerte ihm zwei Schüsse nach, doch war nicht auszunehmen, mit welchem Erfolg. Nachdem die Jäger frisch geladen hatten, verfolgten sie die Blutspuren und stießen, kaum hundert Schritte davon, auf den wüthenden Gegner, der, auf dem Boden liegend, seine Wunden leckte. Die Jäger bemerkten ihn erst, als sie ihm ganz nahe waren und an einen Rückzug ihrerseits nicht mehr gedacht werden konnte. Kristoph schoß, aber im nächsten Augenblicke sprang der Bär auf, stürzte sich auf ihn und fing an, den Unglücklichen zu zerfleischen. Der Waldbereiter schoß gleichfalls, aber das Raubthier hatte eine so zähe Lebenskraft, daß es auch über den zweiten Gegner herfiel und ihm einen Arm und einen Fuß brach. Nach einem schrecklichen Kampf auf Tod und Leben brach endlich das von fünf Schüssen getroffene Thier zusammen und verendete. Aber auch Kristoph war schon ein todter Mann und der Waldbereiter ist so zugerichtet, daß er schwerlich aufkommen wird. Das Bärenfell mißt zehn Schuh in der Länge und die Tatze an der Sohle vierzehn Zoll.

— Die Rumänen, welche im Verein mit den Serben ausersehen sind, den Russen den wichtigen Dienst zu leisten, Osman Pascha von rückwärts zu beunruhigen und womöglich seine Verbindung mit Rumelien zu unterbrechen oder aber ihn durch Bedrohung seiner Rückzugslinie zu zwingen, seine Stellung bei Plewna, welche die Russen augenscheinlich nicht mehr anzugreifen wagen, freiwillig aufzugeben, haben sich auch den Luxus einer Ordre de bataille gestattet, welche folgendermaßen lautet:

Hauptquartier: Oberkommandant Fürst Carol, Chef des Generalstabes Oberst Georg Slaniceanu; in der topographischen Kanzlei Oberst Dona, Major Konstantin Bratianu und Major Capitaneanu; in der Operations-Kanzlei Oberstlieutenant Poenaru, Major Lachovari, Hauptmann Magheru. Artillerie-Chef General Manu, Sous-Chef Major Zamfir; Chef der Intendanz Oberst Coranescu; Sanitäts-Inspektor Davila, Adlatus Dr. Teodori. Adjutanten des Fürsten Oberst Greceanu und vier Flügel-Adjutanten.

1. Armeekorps. Korpskommandant Generalmajor Georg Lupu, Generalstabs-Chef Oberst Botenu, Artillerie-Chef Oberst Dunca, Korps-Intendant Unter-Intendant Giurgiu, Sanitäts-Chef Stabsarzt J. Fotino.

1. Division. Kommandant Oberst Cerchez, Generalstabs-Chef Oberstlieutenant Algiu, Divisions-Chef-Arzt Verescu, Intendant J. Nestor. Kommandant der 1. Brigade Oberst Sachelarie, der 2. Brigade Oberst Papadopulo, der Kavalleriebrigade Oberst Cernovodeanu.

2. Division. Kommandant Oberst Logadi, Generalstabs-Chef Oberstlieutenant Voinescu, Divisions-Chef-Arzt Stabsarzt Jl Petresau, Divisions-Intendant Unter-Intendant Apostoliade; Kommandant der ersten Brigade Oberst Bladescu, der 2. Brigade Oberst Hollan, der Kavallerie-Brigade Oberst Cresеanu.

II. Armeekorps. Kommandant Generalmajor Radovici, Generalstabs-Chef Oberst Pencovici, Artillerie-Chef Oberst Herkt, Korps-Intendant Camarescu, Sanitäts-Chef Stabsarzt Jl Otremba.

3 Division. Kommandant Oberst Cantilli, Generalstabs-Chef Oberstlieutenant Marcalescu, Divisions-Chef-Arzt Nawresu, Intendant Tamara. Kommandant der 1. Brigade Oberst Ipatescu, der 2. Brigade Oberst Gramont, der Kavallerie-Brigade Oberst Formac.

4. Division. Kommandant Oberst Angelescu, Generalstabs-Chef Carealesianu, Divisions-Chef-Arzt J. Georgescu, Intendant Brabin. Kommandant der ersten Brigade Oberst Cantili, der 2. Brigade Oberst Boranescu, der Kavallerie-Brigade Oberst Rosnovanu.

Da die 4. Division bereits den rechten Flügel der russischen Westarmee gegenüber Plewna bildet, und eine Division unter General Lupu bei Kalafat bleibt, so werden nur zwei Divisionen nach Bulgaren marschiren können.

— [**Wie sich Friedrich Wilhelm I. der Zeitungen bediente.**] König Friedrich Wilhelm I. war nach seiner ganzen Sinnesrichtung den Zeitungen abhold und gab sich alle mögliche Mühe, ihnen das Fortkommen zu erschweren. Dennoch vermochte er nicht sich ganz ihrem Einflusse zu entziehen. Schon damals hat man sich verschiedentlich auf den „Entenfang" begeben, und der Berliner Korrespondent der Harlemer Zeitung „Courante" theilte einst u. A. mit, daß zu Potsdam einer der größten Grenadiere des Königs mit doppeltem Magen aber ohne Herz verstorben sei; dies erbitterte den König sehr, doch ging er scheinbar auf die Nachricht ein, ließ aber durch die „Courante" zu Leyden antworren, das von Potsdam **Berichtete** sei völlig wahr, aber der verstorbene Soldat sei eben ein Holländer gewesen. Diese wichtige Berichtigung darf als der Stammvater der offiziösen Dementis angesehen werden.

Locales.

— **Festkomitee.** Das Comitee für die Feier des Sedanfestes hielt am 31. August noch eine Sitzung, in welcher nichts neues beschlossen, sondern nur die verabredete Festordnung nochmals besprochen und dabei festgestellt wurde, daß alles zur Ausführung derselben erforderliche besorgt sei. Wenn wir also auch diesmal, wie stets in früherer Jahren am Sonntag den **2.** September günstiges Wetter haben, dürfen wir hoffen, daß es wohl auch in d. J. zu allseitiger Befriedigung verläuft.

— **Schulfeier.** Der bekannten Verfügung des Herrn Cultus-Ministers gemäß wurden die Feierlichkeiten des Sedanfestes in den hiesigen Schulen, weil der 2. September auf einen Sonntag fällt, diesmal am Sonnabend den 1. veranstaltet. In der städtischen Knabenschule hielt die Festrede Herr Lehrer Semrau, in der Mädchenschule Herr Rector Spill. Im Gymnasium wurde die Feier mit dem Gesang des von Felix Dahn gedichteten Liedes „Macte senex imperator" nach der Composition von Kotzolt eröffnet, das Lied wurde in Doppelchören vorgetragen, die von den beiden Gesanglehrern der Anstalt, Herrn Prof. Dr. Hirsch und Herrn Sammet dirigirt wurden. Dann folgte eine kurze aber sehr hübsche und auch recht gut gesprochene Rede des Gymn. Prim. Zeysing, in welcher derselbe, um die Bedeutung der Wiederherstellung des deutschen Reiches darzulegen, ein Bild entwarf von der demüthigen Stellung Deutschlands in den letzten 3 Jahrhunderten, in denen die Schwächung der Centralgewalt und die Zerrissenheit der Stämme unser Vaterland zu vollständiger Ohnmacht herabgedrückt hatte. Hierauf wurden von 9 Schülern dem Sinne des Tages angemessene Gedichte patriotischen Inhalts declamirt; die Festrede hielt Herr Gymnasiallehrer Burgschat, und behandelte darin das Thema: „Ueber das Recht und die Pflicht, Elsaß und Deutsch-Lothringen wieder mit Deutschland zu verbinden und über die Aussichten auf Wiederentwälschung dieser beiden Länder. Zwischen dieser Rede und den voraufgegangenen Declamationen war das Lied „Der Schmied von Sedan" gesungen; es ist auch von Kotzolt und für Doppelchöre componirt und wurde dessen Vortrag gleichfalls von den Herren Hirsch und Sammet geleitet. Nach der Hauptfestrede wurden noch von den Schülern aus III. u. II. Gedichte declamirt, als letzte Declamation war das Gespräch zwischen Attinghausen und Rudenz ausgewählt, welches von zwei Secundanern recht gut vorgetragen wurde. Mit dem Gesange des Liedes von Möhring „Dem Könige" schloß die Feier.

— **Schlachthaus.** Der Magistrat unserer Stadt hat am 31. August in corpore (nur 2 seiner Mitglieder waren verhindert) die Plätze in Augenschein genommen, welche sich zur Anlage eines städtischen Schlachthauses eignen könnten. Es waren in Vorschlag gebracht und wurden besichtigt: 1) ein Platz auf oder an dem Viehmarkt vor dem Culmer Thor, 2) ein Platz links vor der Chausee nach Culmsee bei dem Wasserconduct gleichfalls vor dem Culmer Thor, 3) ein Platz bei der Fischerei in der Gegend des abgebrannten Schankhauses zum Hercules, 4) ein Platz an dem schmalen Weichselarm unterhalb des Herrn Major v. Paris gehörigen Grundstückes. Eine Entcheidung darüber, welcher Platz zu wählen sei, konnte natürlich nicht sofort erfolgen, es wird aber nach weiterer Erwägung und aufgestelltem Kostenanschlag den Stadtverordneten darüber Vorlage gemacht werwerden

— **Grundeigenthum.** In Verbindung mit der Prüfung der Plätze zu einem Schlachthause wurde am 31. August von dem gesammten Magistrat auch eine Besichtigung der Grenzen des städtischen Grundeigenthums an und auf der Culmer Vorstadt vorgenommen.

— **Diebstahl.** Die 53jährige Wittwe Luise Holzmann hat am 29. August einer Schuhmacherfrau aus deren Bude im Rathhause ein Paar Zeug-Gamaschen, an Werth 4 Mk, gestohlen und dieselben an eine andere Frau für 2 Mk 50 ₰ verkauft. Dieselbe L. H. hat auch vor etwa 14 Tagen einer, Alstadt Nro. 258 wohnenden Frau einen Sack mit Betten gestohlen und diese einer Arbeitsfrau auf der Mocker zum Verkauf übergeben. Die L. H. ist verhaftet und der Staatsanwaltschaft überwiesen.

— **Droschken-Fahnen.** Es ist in neuester Zeit mehrmals vorgekommen, daß Droschenkutscher die Aufnahme von Fahrgästen unter dem Vorgeben, sie seien bestellt, verweigert haben, obwohl sie die vorgeschriebene Fahne nicht aufgesteckt hatten; die Polizeibeamten sind angewiesen solche Uebertretungen der Vorschrift sofort abzustellen und auch zur weiteren Bestrafung zu melden. Das Publikum wird aber in eigenem Interesse gut thun, jeden Uebertretungsfall sofort selbst zur Anzeige zu bringen.

Fonds- und Produkten-Börse.

Berlin, den 31. August.

Gold ꝛc. ꝛc. Imperials — — —
Oesterreichische Silbergulden 178,50 bz.
do. do ($\frac{1}{4}$ Stück) — —
Russische Banknoten pro 100 Rubel 211,00 bz.

Für Getreide auf Termine erhielt sich heut die Stimmung war ziemlich fest, aber der Verkehr war so schleppend, daß die Preise sich doch nur eben zu behaupten vermochten. — Effektive Waare fand wenig Beachtung, und der Absatz war daher recht schwerfällig, obschon Eigner zum Theil ihre Forderungen ermäßigt hatten. Weizen gek. 43,000, Roggen gek. 5000 Ctr.

Rüböl anfänglich etwas billiger erhältlich, gewann dann soviel Kauflust, daß die Abgeber mit Leichtigkeit ihre Forderungen wieder erhöhen konnten. Gek. 700 Ctr.

Spiritus hatte sehr geringen Verkehr zu schwach behaupteten Preisen. Gek. 10,000 Ltr.

Weizen loco 205—265 Mk pr. 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Roggen loco 135—160 Mk pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Gerste loco 127—195 Mk pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Hafer loco 115-165 Mk pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert. — Erbsen Kochwaare 157—183 Mk, Futterwaare 140—156 Mk pro 1000 Kilo bezahlt. — Rüböl loco ohne Faß 72,5 Mk bezahlt. — Leinöl loco 67 Mk bez. — Petroleum loco incl. Faß 29,5 Mk bez. — Spiritus loco ohne Faß 51,4 Mk bz.

Danzig, den 31. August.

Weizen loco hat auch am heutigen Markte eine rege Kauflust zu festen, mitunter auch etwas besseren Preisen besonders für neue gute Waare gefunden und wurden 230 Tonnen umgesetzt. Bezahlt ist für roth 129 pfd. 238 Mk, hellfarbig 125, 125 pfd. 245, 246, 250 Mk, hellbunt 127, 127/8 pfd. 252, 255 Mk, 131/2 pfd. 257 Mk, hochbunt und glasig 131 pfd. 257 Mk, 133 pfd. 260 Mk, weiß 131 pfd. 257 Mk, extra 131 pfd. 265 Mk, russischer 120 pfd. 200 Mk pr. Tonne. Termine matt. Regulirungspreis 252 Mk. Gekündigt 150 Tonnnen.

Roggen loco unverändert, inländischer 122 pfd. 153 Mk, 123 pfd. 153 Mk, 125 pfd. 156 Mk, unterpolnischer 118 pfd. 146 Mk, 125 pfd. 155 Mk, alter polnischer 121 pfd. 146 Mk, alter russischer 119 pfd. 137 Mk, 120 pfd. 138 Mk pr. Tonne bezahlt. Termine April-Mai unterpolnischer 150 Mk Br. Regulirungspreis 142 Mk. — Gerste loco alte polnische 108 pfd. mit 132 Mk pr. Tonne gekauft. — Winter-Rübsen loco wurde mit 326 Mk pr. Tonne bezahlt Termine September-October 327 Mk bezahlt. Regulirungspreis 328 Mk. — Raps loco nach Qualität zu 325, 330 Mk pr. Tonne gekauft.

Getreide-Markt.

Thorn, den 1. September. (Lissack & Wolff).
Wetter schön.
Weizen fester bei geringer Zufuhr.
„ hellbunt 210—220 Mk
„ fein weiß bis 228 Mk.
Roggen matt bei kleinem Angebot.
„ polnischer 120—132 Mk.
„ inländischer 133—138 Mk.
Sommergetreide geschäftslos.
Rübkuchen polnisches Fabrikat 7—8 Mk.
„ inländisch. „ 8—8,50 Mk

Börsen-Depesche
der Thorner Zeitung.
Berlin, den 1. September 1877.

		31./8. 77.
Fonds . . .	matt.	
Russ. Banknoten	209—10	211
Warschau 8 Tage. . .	208—65	210—25
Poln. Pfandbr. 5% . .	63—20	63—40
Poln. Liquidationsbriefe .	55—20	50
Westpreuss. Pfandbriefe .	94—20	94—20
Westpreus. do. $4\frac{1}{2}$%	101—40	101—30
Posener do. neue 4%	94—60	95—40
Oestr. Banknoten .	171—50	171—75
Disconto Command. Anth .	114—25	115 - 25
Weizen, gelber:		
Sept. Okt.	223 - 50	232
April-Mai	211—50	222—50
Roggen:		
loco	142	140
Sept.-Okt. . . .	143	141—50
Nov.-Dezbr . . .	144	141—50
April-Mai	146—50	146—50
Rüböl.		
Septbr.-Octbr.	71 - 50	72—50
April-Mai	71—50	72—40
Spiritus.		
loco	52	51—40
Sept.	51—80	51
Septbr.-Okt.	51—40	50—80
Wechseldiskonto .	4 %	
Lombardzinsfuss . .	5 %	

Wasserstand den 1. September 2 Fuß 6 Zoll.

Uebersicht der Witterung

Während die Depression aus Skandinavien sich nordostwärts entfernt, zeigt sich eine neue im Südwesten, unter deren Einfluß auf der östlichen Nordsee der starke Nordwest durch eine leicht südliche Luftströmung ersetzt ist. Das Wetter ist allgemein noch ruhig, besonders in Centraleuropa ziemlich heiter und größtentheils kühler.

Hamburg, den 30. August.

Deutsche Seewarte.

Standes-Amt Thorn.

In der Zeit vom 26. bis 1. Septbr. 1877 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Fried. Wilh. Waldemar S. des Techniker Adolph Ubert 2. Martha Charlotte Tochter des Bahnmeister August Hirche. 3. Wladislaw S. des Arbtrs. Joh. Lewandowski. 4. ein Sohn des Kfms. Ephraim S. Feilchenfeld. 5. Sara T. des Schuhmachers Marcus Schwamm. 6. Hedwig Therese Auguste T. des Gastwirth Jacob Heß. 7. eine T. des Zimmermstrs. Carl Roggatz.

b. als gestorben:

1. Stephan S. des Arbtrs. Joh. Zalewski 8 M. alt. 2. Bernh. Frz. Ludwig S. des Schiffsgeh. Joh. v. Szydlowski 9 T. alt. 3. Mieczyslaw Sohn des Schneidermstrs. Vincent Brzozowski 1 Jahr 2 M. alt. 4. J. S. des Kutschers A. Hoppe 1. J. 2 M. alt. 5. Arbtrf. W. Gehrke geb. Scheere 54 J. alt. 6. J. R. S. des Bremsers E. Hippe 1 J. 4 Mt. alt 7. Leon S. des Schuhmachers Joseph Sikorski 3 Mt. alt. 8. Arbeiter Stephan Nowakowski 28 J. alt 9. Regina T. des Kfms. W. Pickus 11 Mt. alt.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Schiffseigner Ludwig August Reinhold Geicke zu Thorn und Clara Malwine Emilie Kuley zu Danzig. 2. Schutzmann Ludwig Wilhelm Hackbarth und Marianna Biernacka beide zu Thorn. 3. Kaufmann Carl Gottlob Robert Appolt zu Thorn und Antonie Amalie Schwerma zu Soldau.

d. ehelich sind verbunden:

1. Kreis-Gerichts-Actuar und Dolmetscher Franz Zabielski und Wittwe Caroline Friederike Müthke geb. Herzberg beide zu Thorn (Neustdt.) 2. Schiffsgeh. Eduard Emil Koch zu Danzig und Amanda Bertha Schultz zu Thorn.

Bekanntmachung.

Briefverkehr mit China.

In Folge weiterer Ausdehnung der Anwendbarkeit des Weltpostvereinstarifs unterliegen Briefsendungen nach und aus den, dem fremdländischen Verkehr eröffneten wichtigsten Hafenorten Chinas, nämlich: Kiung-Chow, Canton, Swatow, Amoy, Foochow, Ningpo, Shanghai und Hankow fortan lediglich den für Hongkong in Anwendung kommenden Vereins-Portosätzen. Die letzteren betragen für frankirte Briefe 40 Pfennig für je 15 Gramm; für Postkarten 20 Pfennig, für Drucksachen, Waarenproben und Geschäftspapiere 10 Pfennig für je 50 Gramm; für unfrankirte Briefe kommen 60 Pfennig für je 15 Gramm zur Erhebung. Die Einschreibgebühr beträgt 20 Pfennig; für die Beschaffung eines Rückscheins tritt eine weitere Gebühr von 20 Pfennig hinzu. — Die vorstehenden Portosätze finden auch auf die Briefsendungen nach und aus dem übrigen China, einschließlich Formosa, Anwendung, mit der Maßgabe jedoch, daß dieselben dem Frankirungszwange bis zu einem der obengenannten Hafenorte unterliegen, und daß die Einschreibung der Sendungen nur bis zu demjenigen dieser Hafenorte Wirkung hat, welcher dem Bestimmungsorte am nächsten belegen ist. Die Sendungen müssen mit dem Vermerk: „über Suez und Hongkong" versehen sein.

Berlin W., 28. August 1877.

Der General-Postmeister.

Lilionese, das bekannte kosmetische Schönheitsmittel dient zur Entfernung aller Hautunreinigkeiten, à Fl. 3 ℳ halbe Fl. 1 ℳ 50 ₰.

Orientalisches Enthaarungsmittel à Fl. 2,50 ℳ zur Beseitigung der das Gesicht entstellenden Haare binnen 15 Minuten, z. B. der bei Damen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbrauen, des zu weit ins Gesicht gehenden Haarwuchs, ohne jeden Nachtheil für die Haut.

Erfinder Rothe u. Co. in Berlin

Niederlage in Thorn bei **F. Menzel.**

Himbeersaft 77er

sehr schön offerirt **Carl Spiller.**

Rambouillet

Vollblutheerde

Saengerau bei Thorn in W. Pr. s. Deutsches Heerdbuch Band III p. 128 u. Band IV p. 157.

Die diesjährige Bockauction findet am 10. September Nachm. 1 Uhr statt.

Fuhrwerk steht bei rechtzeitiger Anmeldung auf dem 1 1/8 Meile entfernten Bahnhofe Thorn am Verkaufstage bereit.

Saengerau früher Piwnitz, im August 1877. **J. Meister.**



Gliricin.

Unfehlbares Mittel zur Vertilgung von Ratten und Mäusen.

Kein Gift.

Nur tödtlich für Nagethiere.

Zu beziehen von der **Königl. priv. Adler-Apotheke (C. Heinersdorf) in Culm,** Westpr. Preis der Büchse (circa 700 Gramm) 3 ℳ.

Das von dem Besitzer der Adler-Apotheke in Culm in Westpr., Herrn C. Heinersdorff, zur Vertilgung von Ratten empfohlene Mittel „**Gliricin**" ist in hiesiger Anstalt angewendet und **vortrefflich** befunden worden. Die Ratten sind darnach **vollständig** verschwunden.

Graudenz den 30. Juni 1877.

Die Direction der Königlichen Zwangsanstalten.

Stollwer'ckshe

Brustbonbons,

aus der Fabrik von

Franz Stollwerck,

Hoflieferant in Cöln,

nach Vorschrift des Universitäts-Professor Dr. Harleß Geh. Hofrath zu Bonn gefertigt, vorräthig in versiegelten Packeten à 50 Pfg. in **Thorn** bei *L. Dammann & Kordes, Friedr. Schulz* und Conditor *R. Tarrey.*

6000 Mark

sind auf 1. Stelle aufs Land zu vergeben. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Deutsche Postdampfschifffahrt

von BREMEN  **nach AMERIKA.**

nach **Newyork:**	nach **Baltimore:**	nach **New-Orleans:**
jeden Sonnabend.	12 Septbr. 26. Sept.	12. Septbr. 10. Oktober.
I. Caj. 500 ℳ II Caj 300 ℳ	Cajüte 400 ℳ	Cajüte 630 ℳ
Zwischendeck 120 ℳ	Zwischendeck 120 ℳ	Zwischendeck 150 ℳ

Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Zur Ertheilung von Passagescheinen zu Originalpreisen für die Dampfer des Norddeutschen Lloyd, sowie für jede andere Linie zwischen Europa und Amerika sind bevollmächtigt

Johanning & Behmer, Berlin, Louisenplatz 7.

Nähere Auskunft ertheilt der Agent

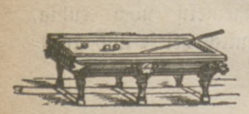
Carl Spiller in Thorn.

Für Rm. 120 bis 180 eine gute Dreschmaschine

zu erhalten; erschien noch vor wenigen Jahren den meisten Landwirthen unglaublich. — Alle Zweifel sind indessen da beseitigt, wo solche Maschinen aus der Fabrik von **Moritz Weil jun.** in **Frankfurt a/M.** in Thätigkeit sind. Diese Firma liefert die besten Maschinen für obigen Preis und deren Leistungen sind rühmlichst bekannt.

Moritz Weil jun. Masch.-Fabr. Frankfurt a. Main.

Agenten erwünscht.



Billard-Fabrik & Lager

von

Wilhelm Keller,

Berlin, Prinzenstr. 41 Berlin,

Filiale in Burbach bei Saarbrücken,

empfiehlt ihr reichhaltig Lager modernster Billards neuester Construktion in allen Größen mit Holz-, Schiefer- und Marmorplatte, sowie ein großes Lager Elfenbeinbälle, die nur als die besten zu empfehlen sind, zu äußerst billigen Preisen. Theilzahl. nach Uebereink. und sende auf Wunsch Preiscourant gratis.

Solide Vertreter gesucht.

Articles de Paris.

Jeden Gummi-Artikel.

Unter strengster Discretion liefere **zollfrei**

Vertrauensvoll wende man sich an

L. Th. Hennings,

Güstrow, (Mecklenburg.)

Gummi u. Fischblasen, pr. Dtz. 2—6 M., brieflich.

NB. Preis-Courant gratis.

Wirklicher und reeller

Ausverkauf

in fertiger Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche

in Hemplers Hôtel,

Culmerstr. Nr. 309—10, Zimmer Nr. 2, 1 Tr.

von Donnerstag, d. 30. August ab.

Hiermit erlaube mir, den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige zu machen, daß ich in Folge der ungünstigen Geschäfts-Krisis gezwungen bin, die noch vorhandenen Waarenbestände meiner Wäsche-Fabrik in Berlin

zum Selbst-Kosten-Preise, also 33 1/3 % unterm Laden-Preise,

so schnell wie möglich zu räumen, und liegen selbige hierselbst zur gefälligen Ansicht resp. Kauf aus.

Die Reellität und Billigkeit der Waaren spottet jeder Concurrenz; es ist daher keine Hausfrau im Stande, sich die Wäsche selbst und durch eigene Anfertigung so billig und gutsitzend herzustellen.

A. Mellin,

Wäsche-Fabrikant in Berlin Naunyn-Str. 19 part.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York,

Hâvre anlaufend, vermittelst der prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe:

Frisia 5. September. **Pommerania** 19. Septbr. **Gellert** 3. Oktober.
Herder 12. September. **Wieland** 26. September. **Suevia** 10 Oktober.

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise:

I. Cajüte **500** Mark, II. Cajüte **300** Mark, Zwischendeck **120** Mark.

Zwischen **Hamburg** und **Westindien,**

Hâvre anlaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens u. der Westküste Amerikas.

Vandalia 22. September. **Franconia** 8. Oktober. **Allemannia** 22. Oktob

vom Oktober ab am **8. und 22. jeden Monats.**

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte

August Bolten, Wm. Miller's Nachfg.

in HAMBURG.

Admiralitätstraße Nr. 33/34. (Telegramm-Adresse: **Bolten. Hamburg.**)

in **Thorn** der concessionirte Agent **J. S. Caro.**

Durch bedeutende Erweiterungen meiner Fabrik und durch Anschaffung

der neuesten u. vollkommensten Strickmaschinen

bin ich im Stande

sämmtliche Tricotagen,

sowohl die gewöhnlichen Gebrauchs-Artikel wie feinste Luxus-Gegenstände außerordentlich schnell und billig herzustellen. Ich empfehle daher dem geehrten Publikum meine

Maschinen-Strumpf- u. Strickwaaren-Fabrik in Königsberg, —

das erste und größeste Etablissement dieser Art in Preußen —, sowie mein

reichhaltiges Lager aller fertigen Strickwaaren, auch von Estremadura, Wolle und Seide

zum Anstricken, die ich in **richtigen Zoll-Pfunden zu Spinnerpreisen** verkaufe.

Ich mache besonders aufmerksam auf:

gute starke Baumwoll-Socken à Paar 0,30 Pf.
schöne wollene Shawls pro 10 Stück 0,50 Pf.
sauber gestrickte Pulswärmer pro 10 Paar 1,00 Pf.
elegante Kinderjäckchen à Stück 1,25 Pf.
Kinder und Damenwesten von guter, weicher Wolle und reich verziert } à 60—75—100—125 und 150 Pf.
Kinderschuhchen à Paar 10 Pf.
große, starke, schneeweiße Baumwollstrümpfe für Damen } à Paar 70 Pf.
große, starke, blaue Baumwollstrümpfe für Damen à Paar 65 Pf.
„ „ braune „ „ „ à Paar 75 Pf.
wollene Kindermützchen in allen Farben à Stück 30 Pf. u. s. w.

Außerdem empfehle meine

feinen Luxus Artikel in Seide,

als Socken und Damenstrümpfe, farbig und durchbrochen, Unterjacken, Tricots, Shawls etc. etc. Filet-Hemde ohne Knoten, ganz neu in Baumwolle, Wolle und Seide.

Die Herren Wiederverkäufer bitte um rechtzeitige Bestellung.

J. Charisius, Königsberg i. Pr.

Liebig Company's Fleisch-Extract

aus FRAY-BENTOS (Süd-America).

Nur ächt wenn die Etiquette den Namenszug **J. v. Liebig** in blauer Farbe trägt.

Zu haben bei den Herren **L. Dammann & Kordes, Friedrich Schulz, A. Mazurkiewicz,** und **Raciniewski** in Thorn.

Neuer Begräbniß-Verein.

General-Versammlung

am **3.** September cr. Abends **7** Uhr im Saale des Herrn **Hildebrandt.**

Tages-Ordnung:

1. Rechnungslegung pro 1876/77.
2. Wahl von 3 Vertrauens-Männern zur Revision der Jahres-Rechnung.
3. Ergänzungs-Wahl des Vorstandes.
4. Verwaltungs-Angelegenheit.

Thorn, den 30. August 1877.

Der Vorstand.

Die Ofenfabrik Waldau zu Gremboczyn

hat vorräthig Glättöfen von 30 ℳ und Oefen mit feiner, weißer Glasur von 60 ℳ ab.

M. Schirmer. Thorn.

Für Leidende!

Damit jeder Kranke, bevor er eine Kur unternimmt, oder die Hoffnung auf Genesung schwinden läßt, sich ohne Kosten von den durch Dr. Airy's Heilmethode erzielten überraschenden Heilungen überzeugen kann, sendet Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig auf Franko-Verlangen gern Jedem einen „Attest-Auszug" (160. Aufl.) gratis und franko. — Versäume Niemand, sich diesen mit vielen Krankenberichten versehenen „Auszug" kommen zu lassen.

Pianinos

aus den renommirtesten Fabriken Berlins nach der neusten Construction gearbeitet, habe stets in großer Auswahl und zu sehr soliden Preisen vorräthig.

Auch habe stets gebrauchte Pianinos und Flügel zum Verkauf.

Oskar Szczypinski,
Heiligegeiststr. 176.

Künstl. Zähne u. Gebisse,

auch heilt und plombirt kranke Zähne

Brückenstr. 39. **Schneider.**

Jeden Bandwurm

entfernt in 3—4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; — ebenso sicher beseitigt **Bleichsucht, Trunksucht, Magenkrampf, Epilepsie, Veitstanz, Bettnässen** und **Flechten** auch brieflich:

Voigt Arzt in **Croppenstedt.**

Oesterr. Schuhwaaren,

beliebt und bekannt als **die schönsten, besten und billigsten,** empfiehlt in reicher Auswahl vom einfachsten bis zum elegantesten Genre weit unter den Preisen der Concurrenz

Wilhelm Ucko,
Breslau,
Schmiedebrücke Nro. 19,
I. Etage.

Bei Aufträgen von ausserhalb genügt die Einsendung eines Maass-Stiefels oder Schuhes.

Ich beabsichtige eine, mit nur Bauholz bestandene

Waldparzelle

von circa 150 Morgen, gegen gleich baare Zahlung aus freier Hand **zu verkaufen.**

Barendorf bei Briesen, Westpreußen, an der Thorn-Insterburger-Bahn.

von Kucharski.

Alle Leidenden

finden den **einfachsten u. sichersten Weg zur gründlichen u. nachhaltigen** Gesundheit durch **Prof. Dr. Wilson's Naturheilmethode.** Das ausgezeichnet geschriebene ca. 300 Seiten starke Buch kostet nur 1 ℳ u. ist vorräthig in der Buchhandlung von

Walter Lambeck.

Mehrere bunte Oefen,

Medaillons und andere Verzierungen nebst Regal verkauft

Wittwe **L. Krämer,**
Bäckerstraße 214.

In Lieferungen à 50 Pf. erscheint:

Die schwarze Bande.

Erzählungen aus dem Leben der berüchtigtsten Räuber, Wildschützen u. dgl. Für **1** Mark Briefmarken versendet **die** Probelieferungen franco **R. Jacobs Buchhandlung** in Magdeburg.

Für Stellungsuchende.

Stellungen für Buchhalter, Reisende, Lageristen, Commis ꝛc. für Oekonomie-Inspektoren, Brenner, Förster, Gärtner per 1 Oktober ev. sofort vermittelt

A. Stolzmann, Berlin. Prinzenstr. 18.

Breitestraße 454 zwei Zimmer nebst Küche und Zubehör vom 1. Oktober cr. zu verm. **L. Bułakowski.**

Verantwortlicher Redakteur Ernst Lambeck. — Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck

(Illustrirtes Sonntagsblatt.)